




Wildstaudenbepflanzungen

Ideen für themenspezifische Bepflanzungen

-  Wild und wertvoll
-  Für Schmetterlinge und Menschen
-  Für sonnige und schattige Lagen

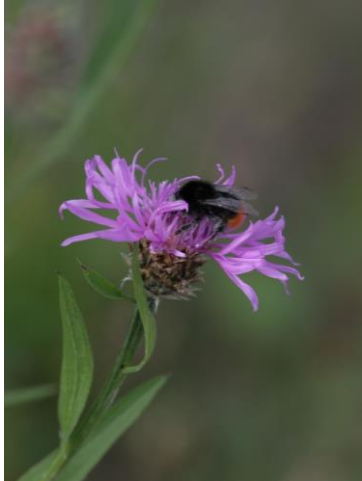


1. Wert für Mensch und Natur

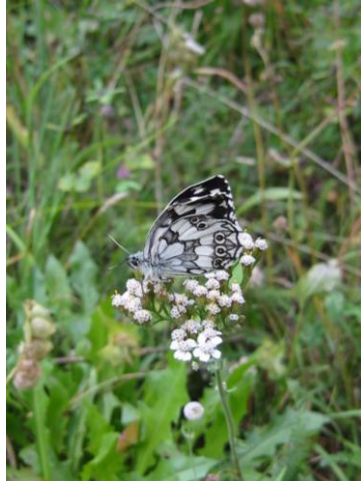
Wildstaudenbeete sind vom Menschen zusammengestellte artenreiche und attraktive Kompositionen mit verschiedenen einheimischen Wildstauden mit den gleichen Standortansprüchen. In ihrem jeweiligen natürlichen Lebensraum wachsen diese aber nicht zwingend zusammen an der gleichen Lage. Diese Pflanzenkombinationen gefallen nicht nur dem Menschen. Sie sind vor allem

Diese Kombinationen sind nicht nur für das menschliche Auge, sondern sind auch für viele Tierarten wertvoll. Schmetterlingsbeete werden vorwiegend mit Pflanzen versehen, welche den Schmetterlingen als Nektarquelle oder Raupenfutterpflanze dienen. Möglich sind auch Wildbienenbeete oder Fledermausbeete, in welchen hauptsächlich einheimische Wildstauden für Wildbienen bzw. nachtaktive Insekten (Futter für Fledermäuse) gepflanzt werden. In Wildkräuterbeeten wachsen einheimische Wildstauden, deren Blätter oder Blüten essbar sind. An schattigen Stellen wachsen neben Blumen mit unterschiedlichen Blüten- und Blattformen auch Farne und Moose. Unter Bäumen finden Frühblüher Platz, die vor dem Laubaustrieb der Bäume die Frühlingssonne nutzen, ebenso wie später blühende, schattenverträgliche Blumen

und Gräser. Kleinstrukturen aus Holz und/oder Stein ergänzen die Wildstaudenbepflanzungen als Gestaltungselemente, als Untergrund für Moose und als Unterschlupf für Amphibien, Insekten oder Weinbergschnecken. Thymiankissen mit stark duftendem Arznei-Feld-Thymian dienen auch als Wildstaudenbepflanzungen. Wer hier den Duft der Blüten und Blättern einatmet, bemerkt die befreiende Wirkung der Atemwege dank der ätherischen Öle der Thymianpflanzen.



*Hummel auf Wiesen-
Flockenblume*



*Schachbrett auf Wiesen-
Schafgarbe*



Wildstaudenbeet

2. Bauanleitung

2.1. Standort

Wichtig ist, dass die Wildstauden passend zum Standort (Boden, Licht, Wasser) ausgewählt werden. Die meisten Wildstauden bevorzugen sonnige Standorte. Hierbei sind magere und trockene Substrate (z.B. Wandkies) besser als humose Böden. Aber auch an schattigen Stellen können Wildstaudenbeete angelegt werden. Hier sind die Pflanzen auf wasserspeichernde Erde angewiesen.

2.2. Pflanzung

Voraussetzung für das Zusammenstellen attraktiver und dauerhafter Wildstaudenbepflanzungen sind einerseits sehr gute Kenntnisse einheimischer Pflanzen als auch das Erkennen der vorhandenen Standortbedingungen. Es empfiehlt sich, eine entsprechende Fachperson beizuziehen und einen Pflanzplan zu erstellen, auf welchem die Positionen der einzelnen Wildstauden unter Berücksichtigung ihrer Wuchsgrösse, Blütenfarben, Blattformen und weiterer Aspekte bestimmt werden. Zuerst werden die grossen Wildstauden – so genannte Leitstauden – platziert, danach die kleineren Begleitstauden. Am Rand und in den Lücken werden bodendeckende Arten (z. B. Thymian, Kleines Immergrün, Wald-Erdbeere), Flächen- und Pendler-Stauden (z. B. Wiesen-Margerite, Wiesen-Storchschnabel) gesetzt. So gliedern sich die Bepflanzungen zu einem harmonischen Gesamtbild. Vor dem Pflanzen der Wildstauden gilt es den Boden entsprechend vorzubereiten und von unerwünschten Pflanzen zu befreien.



3. Pflege und weitere Tipps

Die Pflege erfolgt selektiv: stark wachsende Arten werden gezielt zurückgedrängt, unerwünschte Arten (insbesondere invasive Neophyten) werden entfernt. Wichtig ist, dass die Vegetationsentwicklung gut beobachtet und gesteuert wird. Denn Wildstaudenbepflanzungen sind oft dynamisch und verändern sich laufend.

Durch einen Rückschnitt nach der Blüte können einige Arten zu einer Nachblüte angeregt werden und blühen insgesamt länger. Möglichst erst im Spätwinter werden abgestorbene Stängel entfernt. Vorher werden ihre Samen von Vögeln gefressen. Viele Fruchtstände sind auch während des Winters attraktiv und zugleich Überwinterungsort für Insekten und Spinnen. Sollten einzelne Arten zu stark versamen, kann Verblühtes auch schon vor der Samenreife abgeschnitten werden.



4. Anhang

4.1. Weitere Informationen

Auf www.ihr-gärtner.ch finden Sie Gärtner von JardinSuisse, welche Ihnen bei der Planung und Umsetzung von Naturmodulen helfen.

Weitere Merkblätter und Schaugärten finden Sie auf www.naturmodule.ch.

4.2. Fotos und Bilder

Vielen Dank an Sebastian Meyer für die Zurverfügungstellung von Fotos.